

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Sernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Nr. 37.

60. Jahrgang.
Freitag, den 14. Februar

1913.

Die Nummern 36, 45, 75, 125 und 172 der **Schankstättenverbotsliste** sind zu streichen.
Stadtrat Eibenstock, den 12. Februar 1913.

Siegt Du, siege ich auch!

Da läßt nun schon der Reich die eine Partei wie die andere nicht ruhen, auf eine Siegesmeldung des Feindes sofort eine, vielleicht noch fettere, folgen zu lassen; was in Wirklichkeit mit dem Schwerte sich nicht erreichen läßt, muß eben das Telegramm erreichen. Tagelang geht dies Geplänkel auf dem Papier nun schon hin und her, ohne daß der gespannte Leser etwas Positives über die Vorgänge auf dem Balkan erfährt, eben weil beide kriegsführenden Teile gleichzeitig auf allen Gebieten des weitverzweigten Kriegsschauplatzes zu siegen behaupten. Und wie sie dabei siegen! Unter 4 bis 5000 Tote darf es dabei nicht abgehen, sonst verkören ja die Meldungen über die Heldentaten den letzten Reiz. So schreibt zum Beispiel die „Agence bulgare“ in einem geharnischten Abwehrartikel, daß die Türken in der Schlacht von Bulair mehr als 15000 Tote und Verwundete gehabt hätten. Unter diesen Umständen ist es mehr als überflüssig, all die imaginären „Siege“ zu verzeichnen und wir beschränken uns deshalb darauf, nur einige Nachrichten aus neutralen Quellen anzuführen. Da wird zunächst von einer großen Schlacht bei Tschataldscha gesprochen.

London, 12. Februar. „Exchange Telegraph Company“ weiß zu melden, daß es an der Tschataldscha-Linie zu einer großen Schlacht gekommen sei. Die Türken hätten bedeutende Verluste gehabt und seien zurückgeworfen worden. Eine anderweitige Bestätigung der Nachricht fehlt noch.

Ueber die Kämpfe um Stutari liegt eine Meldung vor, die wirklich nicht darauf schließen läßt, daß diese Festung bald fallen wird.

Wien, 12. Februar. Nach hier vorliegenden authentischen Meldungen haben die Montenegriner zwar einer Teil der Befestigung auf dem Lraibosch im Sturm genommen, dagegen bei Brdisha eine verhängnisvolle Niederlage erlitten, daß sie in völliger Unordnung unter Verlust von über 6000 Toten und Verwundeten nach Buscha Ali zurückweichen mußten.

Die Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien schreiten zwar langsam, aber doch stetig vorwärts zu kommen. Ans wird berichtet.

Bukarest, 12. Februar. Die Verhandlungen mit Bulgarien haben begonnen. Die Absicht der hiesigen Regierung ist fortwährend friedlich, solange das jetzige Ministerium die Führung behält. Die Regierung dürfte alles versucht haben, um bei den Mächten nicht den Verdacht zu erwecken, daß sie eine den Frieden gefährdende Politik getrieben habe. Jedoch drängt die oppositionelle liberale Partei zu einem energischen Vorgehen gegen Bulgarien. Ja sogar innerhalb der Regierungspartei macht sich eine starke kriegerische Stimmung geltend. Das jetzige Ministerium dürfte also das letzte friedliche sein. Die bisherige Haltung der Bulgaren und diejenige Dr. Danew's im besonderen, hat die Situation bedenklich erschwert.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser im deutschen Landwirtschaftsrat. Der deutsche Landwirtschaftsrat setzte am Mittwoch im Herrenhaus von 11 Uhr ab seine Beratungen fort. Zu Beginn der Sitzung erschien Seine Majestät der Kaiser, vom Grafen von Schwerin-Löwis legrüßt. In der Sitzung erging auch der Kaiser das Wort. Er erinnerte an seine Ausführungen vor zwei Jahren und wies unter Benutzung eines reichen statistischen Materials nach, welche Erfolge er auf einer 500 Morgen großen Anbaufläche seines Gutes besonders mit Roggen und Futtermitteln erzielt habe; er teilte ferner seine Erfolge in der Zucht von Zebukälbern mit. Diese eigneten sich vorzüglich zu Gespannen. Einige seien auch zu Sportwägen nach Indien verkauft worden. Seine Majestät der Kaiser schloß unter Bezugnahme auf seine Ausführungen vor zwei Jahren mit dem Hinweis, daß die deutsche Landwirtschaft bei

richtigem Betrieb wohl imstande sei, den Bedarf des Vaterlandes sowohl an Brotgetreide wie Kartoffeln und Fleisch ohne Hilfe des Auslandes zu decken. Stürmischer Beifall folgte den Ausführungen des Monarchen. Bei dem später stattgefundenen Festessen hielt der Reichskanzler eine Rede, worin er unter anderem sagte: Das Friedensbedürfnis, das, wie ich glaube, alle Großmächte besetzt und uns hoffentlich auch über die Balkankrise hinweghilft, hat die gesündeste Grundlage. Ueberall ist das Bedürfnis vorhanden, die nationalen Kräfte in immer fortschreitender Arbeit zu entwickeln. Wir werden in diesem Jahre die Rüstungen zu Lande verstärken müssen. Das Volk will, wenn uns recht versteht, daß jeder Wehrfähige auch Soldat wird. Reich, Staat, Haus und Hof sind uns zu heilig, als daß wir uns nicht mit äußersten Mitteln gegen Kriegsgefahr sichern und zu verteidigen entschlossen wären. Darin ist die Nation einig und wird es bleiben, wenn wir im Reichstage am Ostern über die Vorlagen verhandeln, aber Opfer wird es kosten. Der Reichstanzler schloß mit einem Hoch auf die deutsche Landwirtschaft.

Rückkehr der kaiserlichen Familie. Die Kaiserin ist am Dienstag abends 7 Uhr 20 Minuten mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Oskar von Karlsruhe nach Berlin abgereist. Der Großherzog und die Großherzogin, sowie Großherzogin Luise haben den hohen Gästen das Geleit zum Bahnhofe. Zugleich mit der Kaiserin reisten Prinz und Prinzessin Woz von Baden sowie Prinz Ernst August von Cumberland nach Berlin ab.

Der Hochzeitstermin. Der Hochzeitstag für die Prinzessin Luise und den Prinzen Ernst August von Cumberland soll, wie verlautet, für die zweite Hälfte des Oktober dieses Jahres angelegt sein; wahrscheinlich wird die Taubung am Geburtstag der Kaiserin, am 22. Oktober, stattfinden.

Admiral Graf v. Baudissin Ehrenbürger von Wilhelmshaven. Dem Chef der Marinestation, Admiral Graf von Baudissin, wurde das Ehrenbürgerrecht der Stadt Wilhelmshaven verliehen. Bürgermeister Bartelt betonte dabei die großen Verdienste, welche sich Graf Baudissin um die Stadt Wilhelmshaven, speziell um die Förderung der künstlerischen Bestrebungen, erworben hat.

Hedwig von Bismard gestorben. Wie die „Arbeitszeitung“ meldet, ist in Berlin am Dienstag abend die Seniorin des Bismardschen Geschlechts, Frau Hedwig von Bismard, eine Rusine und Spielgefährtin des ersten Reichskanzlers, im 98. Lebensjahre sanft entschlafen. Sie war am 10. August 1815, also nur wenige Monate nach der Geburt ihres Vaters, in Emdenhausen geboren. Noch als 95-jährige hat sie Erinnerungen aus ihrem Leben geschrieben.

Wichtige Beschlüsse in der elsäss-lothringischen Zweiten Kammer. In der Zweiten Kammer des elsäss-lothringischen Landtages wurde am Mittwoch das Beamten- und Lehrerbildungsgesetz in dritter Lesung angenommen. Der Etat des kaiserlichen Statthalters gelangte in der Fassung zur Annahme, daß von dem bisherigen Bezug in Höhe von 200000 Mark künftig 100000 Mark wegfallen.

Italien.

Der König von Italien aus der Wählerliste gestrichen. Die mit der Revision der Wählerliste betraute römische Provinzialkommission hat die Eintragung des Königs in die Wählerliste des zweiten römischen Wahlbezirks einstimmig für unzulässig erklärt und hat die Streichung beschlossen.

England.

Arrestierung zweier deutscher Offiziere in Rußland. Wie die „Times“ aus Warschau meldet, sollen in dem kleinen Grenzort Pilschki zwei deutsche Offiziere verhaftet worden sein, denen man topographische Aufnahmen von Eisenbahnbrücken gefundener haben will. Ueber die ganze Angelegenheit wird strengstes Stillschweigen bewahrt.

Belgien.

Der belgische Generalfreitag. Nach einer Sonderausgabe des Zentralorgans der sozial-

istischen Partei hat der Nationalrat Belgiens, der den Generalfreitag vorbereitet, beschlossen, den Streik am 14. März mittags beginnen zu lassen.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 13. Februar. Von der hiesigen Ortsgruppe des „Deutschen Böhmerverein“, der bereits 38 Mitglieder zählt, erhielten wir folgende Resolution, die in einer Vorstandssitzung des Reichsverbandes deutscher Städte einstimmig gefaßt wurde: Der Vorstand des Reichsverbandes deutscher Städte (Vertretung der Städte unter 25000 Einwohner) blickt mit ernster Besorgnis auf die Stellung, die das Deutsche Reich in den gegenwärtigen Zeiten der Kriegsgefahr einnimmt. Der Vorstand hält es für seine Pflicht, seiner Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß auch die schon schwer belasteten kleinen und mittleren Städte große finanzielle Opfer zu bringen bereit sind, damit unser Vaterland infolge seiner auch den Gegnern unangreifbar erscheinenden Kriegsbereitschaft sein Schwert zugunsten des europäischen Friedens in die Wagschale zu werfen vermag. Der Vorstand kann die zögernde Haltung der Heeresverwaltung bei der Einbringung der Heeresvorlage nicht billigen, da die allgemeine Wehrpflicht infolge der großen Zahl der vom Heeresdienst befreiten, naffenfähigen Söhne unseres Volkes lediglich auf dem Papier steht, und da „das Volk in Waffen“ ohne Zweifel die beste Volksversicherung ist. Der Vorstand erhofft, daß die Heeresverwaltung diesen Gesichtspunkten in weitgehender Weise Rechnung tragen wird.

Sosa, 12. Februar. Am 9. Februar wurde in der Oberförsterei Sosa den Waldbauern Karl Eduard Hahn, Johann Erdmann Krauß, Hermann Friedrich Unger und Eduard Bernhard Klug, sämtlich aus Sosa, das ihnen vom Königl. Finanzministerium verliehene Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit durch den Revierverwalter in Gegenwart des Revierpersonals und einer Waldbearbeiterabordnung ausgehändigt.

Dresden, 12. Februar. Die Schaffung eines Flugplatzes in Dresden ist von den städtischen Kollegien nun endgültig beschlossen worden. Das Flugfeld wird auf dem städtischen Terrain in der Vorstadt Radig angelegt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 3 1/2 Millionen Mark.

Leipzig, 12. Februar. Die deutsche Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, Sitz Berlin, hat beschlossen, ihre diesjährige Tagung im Rahmen der Internationalen Bauausstellung in Leipzig abzuhalten. An der Spitze der Gesellschaft steht Prinz Schönau-Carolath. Stellvertretender Vorsitzender ist der Reichstagsabgeordnete Schrader. Die Gesellschaft umfaßt 6-7000 Körperschaften. Die Tagung wird voraussichtlich im Juni oder September stattfinden.

Chemnitz, 12. Februar. Der volksparteiliche sächsische Landtagsabgeordnete Alfred Brodau ist, wie die „Bittauer Morgenpost“ erfährt, beim Robeln auf dem Fichtelberg gestürzt und hat dabei einen doppelten Bruch des linken Unterschenkels erlitten. Er befindet sich im Sporthotel zu Oberwiesenthal in ärztlicher Behandlung und wird vielleicht erst in einer Woche nach seinem Wohnort Chemnitz gebracht werden können.

Freiberg, 11. Februar. Heute vormittag verunglückte auf der Eisenbahnbrücke bei Muldenhütten der Streckenwärter Kalewa. Er wollte im Nebel einem Zuge ausweichen und geriet dabei unter einen anderen, in entgegengesetzter Richtung fahrenden Zug. Der Verunglückte erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf verschied. Kalewa ist etwa 40 Jahre alt und war verheiratet.

Burgstädt, 11. Februar. Der Verein zur Beschaffung eines Veteranen-Heimes für das Königreich Sachsen hielt vorigen Sonntag hier seine Generalversammlung ab, die sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Herr Regierungsrat Dr. von Drescius erkannte das segensreiche Wirken des Vereines in trefflichen Ausführungen an und gab bekannt, daß das Königl. Ministerium des Innern beschlossen habe, dem Verein in der Weise Förderung und Unterstützung angedeihen zu lassen, daß die Regierung bei der Ständeverammlung beantragen werde, die erste Hypothek für das Veteranenheim in Wechselburg zu übernehmen, was mit großer Genugtuung aufgenommen wurde.

Johanngeorgenstadt, 11. Februar. Der kommende Sommerferienplan wird auf der Strecke über Johanngeorgenstadt bedeutende Verbesserungen